Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 15 (1906)
Heft: 16

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dieses Fabrikates wird — Hamburg (??) bezeichnet.

Geradezu lebensgefährlich werden aber auf dem Frühstückstisch Milch und alle daraus hergestellten Präparate, denen als Antiseptikum Borsäure beigemischt wird. Es ist ausser Zweifel, dass diese, in kleinen Quantitäten der Milch zugesetzt, nicht gefährlich werden kann. Das hat auch der Landwirt gehört, dem daran liegt, dass seine Milch sich hält, und er mischt ihr eine entsprechende Menge Borsäure zu. Der Grosshändler setzt natürlich ein weiteres Quantum aus demselben Grunde zu, und der arme Milchhändler, der am meisten das Umschlagen seiner Milch fürchtet, das seinige. Man kann sich danach vorstellen, welch ein Quantum von Borsäure jemand im Laufe eines Monats zu sich nimmt, der aus demselben Milchgeschäft auch seine ebenfalls mit diesem Präparat verarbeitete Sahne und Butter bezieht. Vergeblich sucht man sich häufig Magen- und Nierenleiden zu erklären, die schliesslich auf nichts anderes als auf den Beisatz von Borsäure zur Milch zurückzuführen sind. Und welche Wirkung muss diese Milch erst auf den Magen der Kinder ausüben!

Der andere Stoff, der der Milch beigefügt wird, ist Formalin, der mindestens ebenso nachteilig auf den Organismus wirkt. Die Gerichte, nicht alle, verfolgen diese Fälschungen. Die Strafe für diese Verfälschung ist aber im Vergleich zu der in Deutschland und Frankreich eine so lächerlich geringe, mit Geld abzumachende, dass sich die Arbeit lohnt.

Der Gesichtspunkt, unter dem die Gerichte hier die Fälschungen ansehen, ist der, dass, solange man aequivalenten Wert für sein Geld erhält, man keinen Anlass zur Beschwerde hat. Nehmen wir ein Beispiel in der soviel gerühmten *jam* (Marmelade), ein unerlässlicher Bestandteil des Frühstückstisches. Die Frau Wirtin unseres kleinen Boardinghauses geht zum Kaufmann und verlangt die beste Erdbeermarmelade, die sie uns vorzusetzen beabsichtigt. Sie erhält eine Mischung von ausländischem Fruchtmus, die wahrscheinlich in den Docks bereits in Gährung übergegangen war. Dieses Genussmittel ist mit arsenikhaltiger, aus verdorbener Stärke hergestellter Glukose gesüsst, mit Anilin gefärbt und hat einen chemischen Zusatz von Erdbeeressenz.

Sind nun dieser Substanz einige wirkliche Erdbeeren beigefügt, und verkauft der Kaufmann sie zu einem Preise, wofür eine mit Zucker zubereitete Erdbeermarmelade füglich nicht erhältlich, so ist der Lieferant gegen jede gerichtliche Verfolgung gesichert. Das scheint in Ländern, wo man jede Fälschung von Nahrungsmitteln mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und mit einer Geldstrafe bis zu 1500 Mark straft, ungeheuerlich, ist aber im freien England so.

Die Butter wird nach amtlichen Feststellungen 5mal in 100 Fällen verfälscht; 50mal scheint mir richtiger zu sein. Ich habe übrigens selbst die Erfahrung gemacht, dass der regelmässige Kunde, der doch erwarten sollte, dass er in Wertschätzung seiner Kundschaft von dem Händler besonders gut bedient wird, erst recht der Betrogene ist. Anfänglich wagt der Händler nicht zu betrügen, da der Käufer leicht ein Inspektor oder eine Agentin des Gesundheitsamtes sein könnte. Ist diese Furcht beseitigt, dann frisch los gegen den Kunden! Kommt dieser hinter den Schwindel, dann ist längst ein ansehnlicher Gewinn eingeheimst.

Aber von allen Delikatessen auf dem englischen Frühstückstisch am meisten verdächtig ist der sogenannte *bacon* (Speck), dessen mit gebratenen Eiern vereinter Duft das Haus durchzieht und den grössten Langschläfer aus dem Bett lockt. Von dem *bacon*, der aus dem Räucherhause vom Lande kommt, wird man gut tun, immer vorsichtig anzunehmen, dass er von einem mit Tuberkulose behafteten Schwein herrührt.

Die Fleischschau auf dem Lande ist nämlich gleich Null und wird nur in den grösseren Städten mit einiger Sorgfalt geübt. Die Gewissenlosigkeit der Metzger ist unbeschreiblich und das Höchste, wozu sie sich verstehen, ist, dass sie den infizierten Teil herausschneiden. Alles, was hier angeführt wird, sind nicht etwa blosse Phantasiestücke eines fleischhassenden Vegetarianers, sondern Mitteilungen, die sich auf amtliche Dokumente und Auskünfte eines englischen Fachmannes stützen.

Und nun noch ein Wort über die Eier. Auch die sollen verfälscht werden können, doch liegt mir hierfür kein Beweismaterial vor. Es wird aber vielleicht genügen, die verschiedenen Spezies von Eiern aufzuführen, die ein gut assortierter Milch- und Vorkosthändler feilhält. Da gibt es als höchstes der Gefühle: „englische frisch gelegte Eier“, „frisch gelegte Eier“, die aus Dänemark, Italien, Frankreich etc.“ kommen, „beste Kocheier“, „Kocheier“ und „gute brauchbare Eier“ — „*good useful eggs*“. — Diese letzten werden auch bei Parlamentswahlen verwandt.

Viele Leute nehmen nach dem reichen Frühstück meist noch ein Gläschen Bier zu sich. Die Behandlung des Bieres mit arsenikhaltiger Schwefelsäure hat vor einigen Jahren in den Midlands zu zahlreichen Vergiftungen und langwierigen Parlaments-Untersuchungen und -Debatten geführt. Die Chemiker der Regierung haben das Gift bei ihren Prüfungen der Stichproben seinerzeit nicht entdeckt. Sie scheinen nur auf die Untersuchung der den „*public*“-Häusern entnommenen Proben auf Wasser geaicht zu sein. Nicht etwa im Interesse des Publikums, sondern weil die Wasserpantscherei den Konsum des Bieres vermindert und darunter die Staatseinnahmen leiden.

Der Schnellzug der Zukunft.

Von *Jules Verne.*

„Achtung!“ rief mein Begleiter, „hier ist eine Treppe.“

Ich stieg die Treppe hinunter und befand mich in einem langgestreckten Saal, der hell erleuchtet war durch eine Anzahl elektrischer Lampen mit blendend strahlenden Reflektoren. Es herrschte in diesem Saale eine tiefe, feierliche Stille. Keine Menschenseele war zu sehen. Wo war ich? Was wollte ich hier? Wer war nur mein geheimnisvoller Begleiter? Alle diese Fragen, die ich mir stellte, blieben ohne Antwort.

Wir gingen noch einige Zeit durch dunkle Gänge, stiegen Treppen hinab, kamen von einem Raum in den anderen durch metallene Türen, die schwer hinter uns zufielen.

„Sie denken sicherlich darüber nach, Herr Verne, in wessen Hände Sie eigentlich gefallen sind, nicht wahr?“ nahm mein Führer das Wort. „Sie gestatten deshalb, dass ich mich Ihnen vorstelle: ich bin der Colonel Pierce.“

„Sehr angenehm; aber wo bin ich hier?“

„Hier? Sie sind in Boston, in Amerika, in einer der Stationen.“

„Stationen? Was für Stationen?“

„Ja, in der Station der Boston-Liverpool-Pneumatic Tubes Company.“ Und mit einer erklärenden Handbewegung wies der Colonel auf zwei lange, nebeneinanderliegende eiserne Zylinder hin, deren Oeffnungen von etwa anderthalb Meter Durchmesser aussahen wie die Eingänge zu zwei kleinen Tunnels. Ich betrachtete mit Erstaunen die riesigen eisernen Röhren, die in einer festen Mauer zu verschwinden schienen.

Mit einem Male ging mir ein Licht auf.

Vor einiger Zeit hatte ich in amerikanischen Zeitungen gelesen, dass ein gewisser Colonel Pierce sich als Erfinder einer neuen Verbindung zwischen der alten und der neuen Welt angemeldet hatte. Dieser stolze Erfinder wollte nämlich den Riesenplan zur Ausführung bringen, Europa und Amerika durch zwei unterseeische Tunnels zu verbinden. Denselben Herr Pierce hatte ich also vor mir. In Gedanken las ich noch einmal die Einzelheiten jener Artikel durch und mir schossen wieder die ungeheuern Zahlen durch den Kopf, von denen dort die Rede gewesen war. Sechshunderttausend Kubikmeter Stahl zu einem Gesamtgewicht von dreizehn Millionen Tonnen; zweitausend Schiffe von je zweitausend Tonnen, welche dreiunddreissigmal die Reise zwischen Europa und Amerika unternehmen mussten, um das Material nach den beiden Hauptschiffen zu bringen, die an der amerikanischen und englischen Küste stationiert waren und auf denen sich die beiden äusseren Enden des anzulegenden Eisentunnels befanden. Dieser Tunnel sollte aus aneinandergeschraubten Stücken von drei Meter Länge bestehen, während das Ganze in ein dreifaches Netzwerk von Stahl und in einen Mantel von guttaperchaartigem Stoff eingehüllt war.

In diesen Riesenröhren sollte nun eine Reihe Waggone angebracht werden, die durch künstlichen Luftdruck, ähnlich wie die Gegenstände in einer Rohrpost, fortbewegt würden. Im Vergleich zu den jetzigen Eisenbahnwagen waren diese Waggone ein grosser Fortschritt. Vor allen Dingen fiel das ermüdende Schütteln weg, und was die Preise anbelangt, so waren diese wegen der Einfachheit der Fortbewegung von einer fabelhaften Billigkeit. Und bezüglich der Schnelligkeit stand die neue Erfindung unerreicht da. Bei der Vorzüglichkeit der Einrichtung war es möglich, zehnhundertundsechsundsechzig Kilometer in einer Stunde zu durchfliegen.

Dies alles trat mir nach und nach vor Augen. Und dieses so gewaltige, ans Unglaubliche grenzende Unternehmen war nun Wirklichkeit geworden. Die beiden Röhren sah ich da vor mir. Und doch war es mir nicht möglich, mich von der Wirklichkeit dessen zu überzeugen, was ich sah. Mochte es auch Tatsache sein, dass die Tunnels fertig waren, so konnte ich doch nie und nimmer annehmen, dass darin Menschen die ungeheure Entfernung zwischen Amerika und Europa zurücklegen würden. Vor allem schien es mir unmöglich, einen Luftstrom von solcher Stärke und solcher Länge ins Leben zu rufen.

Diese Bedenken äusserte ich auch unumwunden meinem Begleiter, dem Colonel Pierce.

„O, ich bitte sie“, antwortete dieser, „nichts ist leichter als das; wir haben dazu nur die genügende Anzahl Blasebälge nötig, ähnlich denen, die man bei Hochöfen verwendet. Dadurch wird die Luft, wenn ich mich so ausdrücken darf, mit grenzenloser, ungeahnter Gewalt fortgetrieben und durch diesen Orkan von ungeheuerer Schnelligkeit mitgeschleppt, wird unser Zug die viertausend Meilen, die zwischen Boston und Liverpool liegen, in zwei Stunden und vierzig Minuten zurücklegen, also fast mit der Schnelligkeit einer Kanonenkugel.“

„In zwei Stunden und vierzig Minuten?“ wiederholte ich, vor Staunen fassungslos.

„Jawohl, nicht mehr und nicht weniger. Und welche ungewöhnliche Umstände hat wieder diese ausserordentliche Schnelligkeit im Gefolge! In Liverpool ist man uns hier zu Boston mit der Zeit um vier Stunden und vierzig Minuten voraus; ein Reisender, der also um neun Uhr aus Boston abreist, kommt in Liverpool nachmittags drei Uhr an. Wo in aller Welt hat man es bisher erlebt, dass einem ein Tag so schnell vergeht? Und auf der anderen Seite, wenn jemand Liverpool mittags 12 Uhr verlässt, ist er bereits vormittags neun Uhr vierunddreisig Minuten in Boston, hat also die Reise in weniger als keiner Zeit zurückgelegt, und es bleiben ihm noch zweiundeinehalbe Stunde bis zur Mittagszeit, also derselben Zeit, zu welcher er aus Liverpool abgereist ist. Wenn das nicht das Eigenartigste ist, das bisher auf der Welt vorgekommen, will ich nicht Pierce heissen.“

Ich wusste nicht mehr, was ich denken sollte, hatte ich es mit einem Irrsinnigen zu tun oder sollte ich den fabelhaften Ausführungen wirklich Glauben schenken, [auch wenn mein Geist sich noch so sehr dagegen sträubte?

„Schön,“ sagte ich endlich, „nehmen wir einmal an, dass alles so ist, lassen wir unsere Reisenden diese tolle Fahrt unternehmen, lassen wir sie fortfliegen mit dieser teufelartigen Geschwindigkeit, von der Sie soeben gesprochen haben; aber — wie wollen Sie die Schnelligkeit verringern, wie wollen Sie bremsen, wie wollen Sie Ihre Wagen zum Stillstehen bringen? Bei einer solchen Schnelligkeit muss doch alles in tausend und abertausend Stücke zersplittern.“

„Durchaus nicht“, erwiderte der Colonel, während er mitleidig mit den Achseln zuckte. „Durch unsere Tunnels laufen fortwährend Luftströme in entgegengesetzter Richtung. Wenn ein Zug Boston verlässt, verständigt jedesmal der Telegraph das Personal in Liverpool, welches dann die nötigen Massnahmen trifft, um die Schnelligkeit des ankommenden Zuges zu mildern. Es wird einfach ein Riesenventil geöffnet, wodurch der Luftstrom aus dem Nebentunnel mit Macht in den ersteren strömt, dem ankommenden Zuge entgegenläuft, anfangs als Bremse und schliesslich als Riesenpuffer wirkt. Doch weshalb soll ich Sie noch länger mit der Erklärung von Dingen ermüden, die Sie praktisch am besten versuchen können.“

Und ohne meine Antwort abzuwarten, zog er an einem vernickelten Handgriff, eine Tür schob sich zur Seite und durch die Oeffnung, welche so entstand, gewahrte ich einen prachtvoll ausgestatteten, elektrisch beleuchteten Salonwagen mit langen Reihen kleiner, für zwei Personen eingerichteten Sofas.

„Das ist unser Wagen“, sagte er, während er in das Innere trat. „Bitte folgen Sie mir.“

Ich trat ein nnd der Colonel schloss die Türe hinter uns.

Ich konnte es nicht unterlassen; meine Blicke noch einmal in die Runde schweifen zu lassen. Der Wagen schien ein langer Zylinder zu sein. An der vorderen und hinteren Seite waren Einrichtungen angebracht für Luftwechsel und Luftreinigung. Die frische Luft strömte von vorn unbemerkt nach innen; die verdorbene verliess den Raum an der hinteren Seite. Die Regulatoren, die zu diesem Behufe angebracht waren, regelten die Zufuhr je nach der Schnelligkeit der Bewegung.

Nach einigen Augenblicken begann ich nach der Fortsetzung des geradezu märchenhaften Erlebnisses zu verlangen. „Wann fahren wir ab?“

Der Colonel sah mich mit einem merkwürdigen Blick an. „Abfahren? Mein lieber Freund, wir sind ja schon lange unterwegs!“

„Unterwegs? So ganz, ohne dass wir etwas davon gemerkt haben?“

Der Colonel nikte. „Das ist eben die unvergleichliche Verbesserung gegenüber dem unbequemen und aufreibenden Fahren in den Eisenbahnzügen.“

Ich lauschte aufmerksam, begierig, irgend ein Geräusch aufzufangen. Wenn der Colonel mich nicht zum besten hatte, mussten wir jetzt schon in rasender Fahrt tief unter den Wogen des atlantischen Ozeans fortfliegen.

Ich hörte indessen nichts als ein dumpfes, ganz leises Geräusch, das, wie ich vermutete, durch die Fortbewegung unseres Zuges hervorgebracht wurde. Mein Erstaunen wuchs von Minute zu Minute, und ich sass still und in mich gekehrt da und starrte vor mich hin. Auf diese Weise ging etwa eine Stunde dahin, als mich plötzlich ein Gefühl der Kälte auf meiner Stirn und auf meinem Gesicht aus meiner zeitweiligen Betäubung aufweckte. Ich richtete mich auf und fasste mit der Hand nach meinem Gesicht. Es war über und über nass. Wie war das möglich? Wie konnte mein Gesicht nass geworden sein? War die Hülle um den Tunnel beschädigt oder kam der Ozean tropfenweise durch die Poren des stählernen Wand nach innen?

Eine unbeschreibliche Angst kam über mich; ich fühlte, wie mir die Schweisstropfen neben dem Wasser, das schon lange mein Gesicht befeuchtete, von der Stirne rannen. Das Gefühl der Kälte wurde immer stärker, die Angst immer entsetzlicher, ich wollte dem Colonel Pierce zurufen — um Hilfe schreien —

„Aber Jules, Mann, sitzest Du denn immer noch da? Es regnet ja!“ rief meine Frau von ferne.

Ich erwachte und sass ruhig in meinem friedlichen Garten, während ein frischer Mairegen herniederströmte, dessen dicke Tropfen meinen Traum unterbrochen hatten. Vor mir auf dem Tisch lag ein Päckchen amerikanischer Zeitungen; die Nummer mit dem bewussten Artikel, in welchem mit echt amerikanischer Grossspreccherei über eine neue Verbindung mit Europa gesprochen wurde, lag neben mir auf dem Boden. Der Schlaf hatte mich beim Lesen übermannt und während des Schlafes mein Geist das angefangene Thema weitergesponnen. Ich fürchte aber, dass die Idee des Colonel Pierce ebenso wie mein vermeintliches Erlebnis sich als Traumbild erweisen werden.

Kleine Chronik.

Lausanne. Die Aktiengesellschaft des Hotel Gibbon bezahlt für 1905 eine Dividende von 6 %.

Tenigerbad. Herr St. Caplazi hat in seinem Geschäft ein eigenes Elektrizitätswerk errichtet.

Die sogen. Schweiz. Speisewagen-Gesellschaft bezahlt für 1905 7 % Dividende.

Homburg. Ritters Parkhotel hat diesen Winter wesentliche Verbesserungen und Verschönerungen erfahren und ist seit Ostern wieder eröffnet.

Montreux. Die Anleihe für das Montreux-Palace-Hotel wurde so stark überzeichnet, dass nur 7 % der Zeichnungen zugeteilt werden können.

Vevey. Die *Société du Grand Hôtel de Vevey et Palace Hôtel* richtet für 1905 eine Dividende von 5 % aus.

Heimatschutz. Der Kurverein von St. Moritz ersucht die Gemeinde, durch eine kräftige Plakatsteuer der Schokoladenblechpest und anderem auf den Leib zu rücken.

Monte Carlo. Das im Bau begriffene neue Hotel *La Côte d'Azur Palace* soll auf nächste Saison eröffnet werden. Die Direktion wird Herr Jean Colonelli übernehmen.

Mühlen. Das Hotel Löwen beabsichtigt laut „Engad. Post“ durch Umbau seiner grossen Remise eine bedeutende Erweiterung seines Betriebes und eine erhebliche Vermehrung seiner Bettenzahl.

Oberhofen. Das Hotel Victoria ist pachtweise in den Besitz des Herrn H. Ad. Wagner, bisher im Hotel St. Gotthard in Zürich, übergegangen mit Antritt und Eröffnung auf 1. Mai.

Rigi-Kaltbad. Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft Hotel Rigi-Kaltbad, Luzern, beschloss für 1905 die Ausrichtung einer Dividende von 5 % wie im Vorjahr.

St. Moritz-Dorf. Herr John Arden Bott, Besitzer des Hotel Rosatsch, schreibt uns: Um aufgetauchten kreditschädigenden Gerüchten entgegenzutreten, sehe ich mich veranlasst, zu erklären, dass das von mir käuflich übernommene Schenkels Hotel Rosatsch nach wie vor auf die gleiche Weise weiter geführt wird und auch Passanten, wie Geschäftsreisenden offen steht.

Fachausstellung in Zürich. Der Schweizer. Wirteverein veranstaltet eine Internationale Kaffeemaschinen- und Kaffeeröstmaschinen-Ausstellung, die vom 21.—29. Mai in Zürich abgehalten wird. Diese Ausstellung hat den Zweck, sowohl die Hoteliers und Wirte, wie die Hausfrauen der Privatfamilien mit den besten Systemen von Kaffeemaschinen und Kaffeeröstmaschinen bekannt zu machen. Mit der Ausstellung sind praktische Proben sämtlicher ausgestellten Maschinen verbunden.

Autogaragebrand. Vor einigen Tagen brach im Automobilschuppen des Hotel Di Londra in Verona Feuer aus, das die dort befindlichen Automobile eines Barons Prandenstein aus Berlin und einer Familie Lainer vernichtete. Das Feuer griff um sich und hat auch 7 ganz neue Wagen des Hoteliers zerstört. Die Gäste sprangen alarmiert aus den Betten und flohen halb angekleidet ins Freie. Als Ursache des Brandes vermutet man, dass das Benzin, in den Motoren der Automobile erhitzt, Feuer fing. Der Schaden wird auf 100,000 Lire angegeben.

Berlin. Die Berliner Hoteliers setzten eine Kommission nieder, die die Errichtung einer besonderen Bisfabrik durch die Hoteliers vorbereiten soll. — Vor den Berliner Gerichten liegt ein Fall, der die Frage behandelt, ob ein Hotelier zur Erhöhung des Zimmerpreises berechtigt ist, falls der Kaffee nicht im Hotel eingenommen wird. Der Berliner Hotelierverein beschloss die Durchführung des Prozesses durch alle Instanzen auf Kosten des Vereins, um für künftige Fälle eine Vorentscheidung herbeizuführen.

Vom Jura. Der Schweizer. Juraverein hat im letzten Jahre den Höhenweg Aarau-Balsthal durchgeführt; für dies Jahr beabsichtigt der Verkehrsverein Solothurn, einen Höhenweg Weissenstein-Hohenmatt-Grenchenberg anzulegen. Ein Beitrag wurde auch hier bewilligt und die Erstellung des verbindenden Höhenweges von Balsthal bis Weissenstein, sowie die Fortsetzung von Grenchenberg bis Biel für nächstes Jahr in Aussicht genommen; alsdann wird es möglich sein, von Aarau bis Biel ständig auf den Höhen bleibend zu wandern.

Berlin. Ein Projekt, von dem viel die Rede war, das eines Riesenhotels Unter den Linden, dem der ganze Häuserblock zwischen der Friedrich- und der Charlottenstrasse vom Café Bauer bis zum Carlton-Hotel zum Opfer fallen sollte, ist jetzt gescheitert. An der Spitze des Riesenunternehmens stand eine Firma aus Düsseldorf. Die meisten Besitzer waren, da sehr hohe Summen für die Grundstücke geboten wurden, bereit, ihren Besitz der Gesellschaft zu überlassen. Das Projekt scheiterte aber an der Weigerung der Besitzer der Häuser Unter den Linden 29/30, die es rundweg ablehnten, ihre Grundstücke zu veräussern.

Weltausstellung in London. Im englischen Unterhaus wurde jüngst der Vorschlag gemacht, im Jahre 1908 eine grosse internationale Ausstellung in London abzuhalten und aus den Antworten, die gegeben wurden, besonders von dem Premier Sir Henry Campbell-Bannermann, ist zu ersehen, dass die Regierung gewillt ist, dem Projekt mit grosser Sympathie entgegen zu kommen. Es wurde darauf hingewiesen, dass seit dem Jahre 1862 keine wirklich grosse internationale Ausstellung in der englischen Hauptstadt abgehalten worden ist. Der Premier meint, die Regierung könne nicht jetzt so ohne weiteres eine bestimmte Antwort auf diese Frage geben; es seien zu viele und zu weit reichende Rücksichten dabei zu bedenken. Unter anderm spiele die Kostenfrage eine bedeutende Rolle und sicherlich werde der Schatzkanzler ein Wort mitzureden haben. Das Jahr 1908 sei auf alle Fälle bedenklich nahe für ein solches Unternehmen, insbesondere da man jetzt noch nicht einmal wisse, ob es wirklich der Wunsch aller industrieller Kreise sei, dass eine solche Ausstellung in London eingerichtet werde. Immerhin werde die Regierung gern auf Vorschläge und Anträge hören, die von allen Seiten kommen möchten.

Basel. Betreffend die Vollziehungsverordnung zum Wirtschaftsgesetz sind nun die Kommissionen des Wirte- und Hoteliervereins Basel bei der Regierung dahin vorstellig geworden, sie möchte eine Delegation der Wirte empfangen, um deren Wünsche entgegenzunehmen. Entgegen einer offiziösen Behauptung betonen die Wirte ausdrücklich, dass sie niemals eingeladen worden seien, sich über die zu erlassende Vollziehungsverordnung zu äussern. Die Kommissionen werden sich in dieser Angelegenheit auch mit den Vorständen der hier in Betracht kommenden Angestelltenverbände in Verbindung setzen und diese zu einer Besprechung einladen. Dass es nicht unangezeigt gewesen wäre, bei Ausarbeitung der Vollziehungsverordnung Fachleute beizuziehen, illustriert wohl am besten der Umstand, dass durch das revidierte Wirtschaftsgesetz einem grossen Teil des Wirtschaftspersonals, den Köchen, ein recht zweifelhaftes Geschenk zu Teil wurde. Während diese früher von 2—5 Uhr nachmittags frei hatten, was pro Woche 21 Stunden Freizeit ausmachte, gewährt das neue Gesetz ihnen nur mehr eine Freizeit von wöchentlich 6 Stunden. Es ist zu hoffen, dass die Differenzen zwischen den Wirten und der Regierung nun auf gütlichem Weg zum Austrag gelangen.

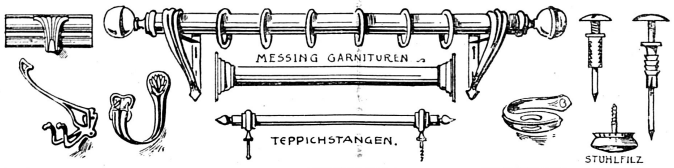
Hiezu eine Beilage.

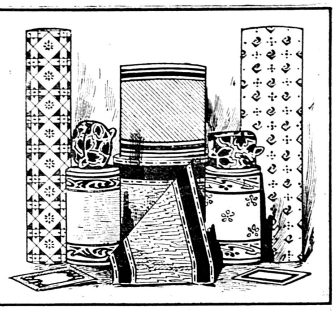
AVIS.

Avant que vous achetez en Suisse ou à l'Etranger un Hôtel, Pension, etc., ne manquez pas de demander à l'Hotels-Office à Genève des renseignements sur le rendement possible, la situation, l'avenir et l'estimation de la valeur réelle de l'affaire que l'on vous propose. L'Hôtels-Office, dirigé par un groupe d'hôteliers bien connus, a le principe de seconder et conseiller les acheteurs moins expérimentés.

SCHOOP & COMP.

ZÜRICH





Käse en gros

Export - Fabrikation - Import

C. Hürlimann & Söhne

Luzern — Mailand

315

Vorteilhafte Bezugsquelle für

Emmenthaler-, Shrinz- und Parmesankäse

Schutzmarke.

HOTEL

mittlerer Grösse mit Jahresbetrieb in schöner, verkehrsreicher Ortschaft in Graubünden, mit alter besserer Clientèle, Familienverhältnisse halber **billig zu verkaufen.**

Nähere Auskunft erteilt S 2548 V

K. Hitz, Geschäfts- u. Versicherungsbureau

278 **— Chur. —**

Hotel-Gérant.

Schweizer, mit eigenem Sommergeschäft **sucht Wintergengagement.** Prima Referenzen. Offerten unter Chiffre **H 119 R** an die Exp. ds. Bl.

MONTREUX

Hotel Eden.

in allerbester ruhigster Lage am See neben dem Kursaal. 305

Modernster Komfort. Garten.

Fallegger-Wyrsch, Bes.

Hôtel à vendre à Neuchâtel.

En vue de sortir d'indivision les hoirs Allenbach à Neuchâtel exposeront en vente le samedi 19 Mai 1906 à 4 heures après-midi l'Hôtel bien connu sous le nom de

Hôtel Suisse (Schweizerhof)

qu'ils possèdent et exploitent depuis un grand nombre d'années à Neuchâtel. Entrées de l'Hôtel sur les deux rues de l'Hôpital et des Poteaux au centre de la ville de Neuchâtel. Hôtel de 2me rang. 25 lits. Bonne et nombreuse clientèle. **Café-Restaurant** très bien achalandé au rez-de-chaussée. Excellente affaire.

La vente aura lieu à l'Hôtel même dans la grande salle à manger au 1er étage.

S'adresser pour visiter l'Hôtel et pour tous renseignements soit à **Mmes Allenbach,** soit au notaire **Emile Lambelet** à **Neuchâtel,** chargé de la vente. 1379 (F. E. 1126)

Feine 276

Herren-Wäsche-Ausstattungen

HOTELIER

propriétaire d'un hôtel de 1er ordre en Suisse, Saison d'été, cherche pour la **Saison d'hiver**

DIRECTION OU GÉRANCE

d'un bon hôtel à la Riviera ou ailleurs.

Adresser les offres sous chiffres **H 110 R** à l'administration du journal.

COMESTIBLES.

E. CHRISTEN, BALE.

AMER BRACCO

APÉRITIF SANS RIVAL

2886

DIRECTEUR

Suisse, marié, 30 ans, actuellement dans un des premiers hôtels de la Suisse française, cherche pour la saison d'hiver direction d'un bon hôtel à la Riviera ou ailleurs. Références de premier ordre.

Adresser les offres sous chiffres **H 124 R** à l'administration du journal.

Das Neueste in

Servietten

i. Leinen- und Fantasie-Dessins.

Grosse Auswahl, billige Preise.

Muster zu Diensten.

Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm

BASEL

Ganz frische hiesige

Land-Eier

offeriere in regelmässigen wöchentlichen Sendungen.

Julia Maier, Wil (St. Gallen).

Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch.

Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungsschreiben. Garantiere für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe nach auswärts. 302

H. Frisch, Bücherexperte, **Zürich I.**

2889

J. C. Bloedner Sohn, Gotha.

Petit Hôtel

marchant bien à vendre ou à louer. Bien situé dans le canton de Valais. S'adresser sous chiffre **H 128 R** à l'administration du journal.

Direktor.

Ein in allen Branchen des Hotelwesens erfahrener Mann, im besten Alter, mit tüchtiger, fachkundiger Gattin, kinderlos, sucht Stellung als Direktor. Derselbe würde event. passendes Geschäft pachtweise oder in Pacht und Kauf übernehmen

Offerten unter Chiffre **H 1494 M** an **Haasenstein & Vogler, Montreux.** (HD132) 2896

MAISON FONDEE EN 1829.

SWISS CHAMPAGNE

EXPOSITION GENÈVE NATIONALE 1896

MÉDAILLE D'OR

LOUIS MAULER & Cie

MOTIERS-TRAVERS

(Suisse).

Luftgasapparate

sind mir zwei Stück nach ganz kurzem Gebrauch durch Konkurs der Besteller wieder zugefallen und werden zu jedem annehmbaren Preise gegen mehrjährige Garantie abgegeben.

Spezialgeschäft für tech. Anlagen

E. Burger, Emmishofen

(Thurgau) 118

N. B. Luftgas ist die beste Beleuchtung für Gasthöfe, die nicht an Lichtzentralen liegen. Feinste Zeugnisse

---

Garantiert echten, kontrollierten

Bienenhonig

vom eignen Bienenstande offeriert bei Abnahme von 5 Kilo à 1.90 per Kilo, grössere Posten noch billiger,

Josef Ehrenbolger, Littau

(H1923Lz) (HE1177) 1387 (Luzern)

Zu mieten od. zu kaufen gesucht

Hotel-Pension

in Ort am Ufer des Genfersees. Anerbieten unter **K. P. 122** an die **Union Reclame, Lausanne.** (DLx231) 1359

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

NACH LONDON

geht über **Strassburg-Brüssel-**

Ostende-Dover

Post-Route unter belgischer Staatsverwaltung mit drei Schnelldiensten täglich. Durchgehende Wagen auch III. Kl. Ganz moderne Dampfer in prachtvoller Ausstattung. — Einer dieser Dampfer ist die berühmte „Prinzessin Elisabeth", das erste Turbinen-Paketboot, das auf dem europäischen Kontinent gebaut wurde. Dieser Dampfer hat den Weltrekord der Paketboote mit **24 Knoten** (bei 45 km in der Stunde) geschlagen und macht die

Seefahrt in nur 2 Stunden 40 Min.

TELEGRAPHIE MARCONI UND POSTDIENST AUF JEDEM DAMPFER.

NACH LONDON von STRASSBURG in 15 Stunden; von BASEL in 17 Stunden.

DURCHGEHENDE WAGEN OSTENDE—BASEL u. OSTENDE—SALZBURG üb. Strassburg, Stuttgart. OSTENDE—SALZBURG u. TENDE—WIEN üb. Basel, Zürich, Arlberg.

Fahrplanbücher sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von, nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der **Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albangraben 1,** unentgeltlich erteilt.

Vertilgungs- Mittel

für Haus- und Feldmäuse

(Prof. Löfflers Mäuse- (Feldmäuse-) Typhusbazillus).

Für den Menschen sowie sämtliche Haustiere und Geflügel ganz gefahrlos. Das Mittel hat sich in hunderten von Fällen als **absolut wirksam** erwiesen. In **Häusern, Scheunen, Speichern,** überhaupt in **gedeckten Räumen,** kann das Mittel zu jeder Jahreszeit und ohne weitere Vorsichtsmassregeln, unter Befolgung der Gebrauchsanweisung, an den geeigneten Orten ausgelegt werden. **Die Mäuse verlassen beim Krankwerden die Häuser und verenden im Freien.** (HE1177) 1385 (H1782V)

Attest. Das Mäusevertilgungsmittel des Schweiz. Serum- und Impfinstituts in Bern wurde im verflossenen Monat August 1905 in den Lagerhäusern der Gotthardbahn in Brunnen und Altdorf **mit ganz vorzüglichem Erfolg angewendet.** Die Mäuseplage war zu einer wahren Kalamität geworden. **Das obzitierte Mittel rottete die Nager in ganz kurzer Zeit buchstäblich aus** und sind wir bis heute von den Schädlingen verschont geblieben. Wir können es daher sowohl wegen der **vorzüglichen Wirkung als leichten u. einfachen Anwendbarkeit** bestens empfehlen.

Brunnen, den 10. April 1906. Der Lagerhausverwalter: gez. Frey.

Dieses Mittel ist schon allgemein bekannt und stehen weitere Zeugnisse zur Verfügung. Anfragen und Bestellungen an das

Schweiz. Serum- und Impfinstitut Bern.

Telephon No. 897. Telegramm-Adresse: „Serum Bern!"

Schreib- u. Handels-Akademie

C. A. O. Gademann, **ZÜRICH I** Gessnerallee 50

Moderne praktische Unterrichtsanstalt für sämtliche Handelsfächer.

Spezialkurse für Hotelkomptoirpraxis:

Moderne Hotel- und Restaurationsbuchführung (Kolonnensystem), Schön- und Maschinenschreiben, Hotelkorrespondenz, Rechnen etc. etc. Jeden Monat beginnen neue Kurse. — Man verlange Prospekt. 297

Gartenmöbel

in Eisen und Holz.

Stühle, Tische, Bänke

in bekannter, solider u. feiner Ausführung.

Grösstes Lager. Vorteilhafteste Preise.

Suter-Strehler & Cie.

Zürich. (H1303Z) 2894

Aelteste Eisenmöbelfabrik der Schweiz.

A LOUER

pour le 1er janvier 1907

l'Hôtel-Pension

meublé, d'un grand village industriel de la Suisse française. — Confort moderne. Chauffage central. Eclairage électrique. Café-Restaurant et grand jardin. 1362

S'adresser par écrit sous chiffres **H 3125 N,** à l'Agence de Publicité **Haasenstein & Vogler, Neuchâtel.** (H D 775)

TAPETEN

in jeder Preislage, vom billigsten bis zum feinsten Genre in grosser Auswahl.

Spezialität: Uebernahme von Tapetenlieferungen und Tapezierarbeiten für Hotel-Neubauten und Renovationen. H D 895

Für die Herren Hoteliers ***Vorzugspreise.***

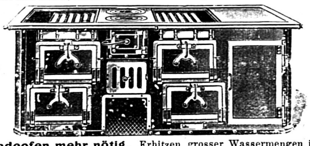
Prima Referenzen erstklassiger Hotels.

Tapetenhaus I. Ranges

Kordeuter & Schermuly in Zürich. 2901

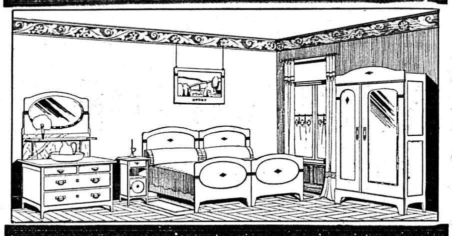
Patentkochherd mit Heisswasserbatterie

+ Patent No. 21549. Deutsches Reichs-Patent, Oesterreichisches Patent.



Kein Badeofen mehr nötig. Erhitzen grosser Wassermengen in verblüffend kurzer Zeit bei sparsamem Brennmaterialverbrauch. **Kein Verstopfen der Röhren wie bei Heizschlangen.** Spezialgeschäft für techn. Anlagen **E. BURGER, Emmishofen** (Kt. Thurgau).

NB. Die Heisswasserbatterie ist zum Einbau in bestehende gute Herdanlagen sehr geeignet. 304



Ad. Aeschlimann, Meilen

Möbel-Fabrik **bei Zürich**

fabriziert als **Spezialität in unübertroffener Qualität** und praktischen **Formen, ohne Staubwinkel**

Schlafzimmer-Möbel für Hotelbedarf.

Unbedingte Garantie gegen Reissen (Zentralheizungen).
Zeichnungen, Holzmuster, Preise, umgehend.

Referenzen: Grand Hotel St. Moritz. Grand Hotel Cattani, Engelberg. Touring Hotel, Genf. Hotel International, Lugano. Privatspital Prof. Dr. Kocher, Bern. — **In Arbeit:** Savoy Hotel, Interlaken. Hotels Berthod, Chateau-d'Oex. Hotel Magua, Sils. Kurhaushotel Bergün. Hotel Celerina. Hotel Eden, Montreux etc. (E946) 2902

Zu verkaufen: Sanatorium

(900 m ü. M.), auf sonnigem Gebirgsplateau der Ostschweiz, mit kompletter Badeeinrichtung, eigener Stahlquelle, elektr. Beleuchtung, 30 Betten etc., wird wegen Erkrankung des Besitzers unter dem Assekurranz-Schatzungswerte verkauft. Jahresbetrieb möglich. Offerten unter Chiffre **Z V 3596** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (ME981) 1374

Occasion.

Rheinische Weingrosshandlung verkauft wegen Ueberfüllung ihrer Lager meist eigene und selbst gekelterte reine Gewächse von

Rhein, Mosel, Nahe und Pfalz

im Fass und in Flaschen zu äusserst billigen Preisen in jedem Quantum und assortiert nach Wunsch. Proben gerne zu Diensten.

Referenzen erster Hoteliers. 2905

Offerten unter Chiffre **E 1044** an die **Union Reclame, Luzern.**

Bauterrain zu verkaufen.

In allerschönster Lage der italienischen Riviera ist ein **grosses Bauterrain zu verkaufen.**

Interessenten wollen Offerten unter Chiffre **H 76 R** an die Exped. ds. Bl. senden.

Neu! Schilf-Matten Neu!

sind das **Beste** für **Teppich-Unterlagen,** weil sich die **Teppiche** hierdurch viel **schwerer anfühlen,** man viel **leichter darauf geht** und der **Boden** dadurch **egal gemacht wird!**

Die Rollen sind 16 m lang und 1 m breit

und liefere ich bei Abnahme von **mindestens 12 Rollen ab Arnheim** (Holland) und **vorherige Kassa-Einsendung** oder gegen Nachnahme

die Rolle für Mk. 3.25.

J. VREDENBURG **Brüssel** **85, Rue Gaucheret, 85.**

Lieferant von Palace Hotel, Ostende; Oranje Hotel, Scheveningen; Grand Hotel National, Genève, u. s. w. 307

Vereinsmitglied, energisch und gewandt, der 4 Hauptsprachen mächtig, 35 Jahre alt, dem eine ebenso tüchtige wie fachkundige Frau zur Seite steht (kinderlos), sucht wegen Abgabe seines bis jetzt innegehabten Geschäftes passendes Engagement per April als

Direktor oder Chef de réception

eines Hauses ersten Ranges. Jahresstelle vorgezogen.

Offerten unter Chiffre **H 294 R** an die Exped. ds. Bl.

Habana-Haus

Gegründet 1875

Altbekanntes Cigarren-Import-Geschäft

Max Oettinger

Basel

bestens empfohlen.

289

Cafés torréfiés

aux prix les plus avantageux.

A. Stamm-Maurer

BERNE. 253

Echantillons et offres spéciales à disposition.

Cafés verts.

Billig zu verkaufen

ein so gut wie neuer

Hotelherd und ein Restaurationsherd

sowie **verschiedene neue Herde** mit und ohne Warmwassereinrichtung neuester Konstruktion. 287

Basler Kochherdfabrik
E. Zeiger, Basel.

Die Weinfirma

Th. Binder-Broeg A.-G.

ZÜRICH I

hat den **Alleinverkauf** des echt amerikanischen Schnellpfropfziehers

„Rapid"

sowie aller Ersatzteile; besorgt Reparaturen, so dass nie ein „RAPID" unbrauchbar wird.

(H2155Z) 33

Spezialität: Schweizerweine

Vaduzer Dôle

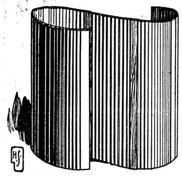
Mariahalder Waadtländer

Entkorkung durch eine Bewegung!

Wilh. Baumann

Rolladenfabrik

HORGEN (Schweiz).



(Za2041 g) 70

Rollschutzwände versch. Modelle. **Rolljalousien,** automatisch. **Holzrolladen** aller Systeme.

Verlangen Sie Prospekte.

Sehr vornehmes Geschäft an bedeutenstem Fremdenplatz

der Schweiz gelegentlich zu verkaufen. Das Etablissement umfasst ca. 100 Betten, kann aber leicht auf 150 gebracht werden. Grosser Park.

Kapitalkräftige, tüchtige Fachleute erhalten Auskunft unt. Chiffre **H 129 R** durch die Exped. ds. Bl.

Als Spezialfirma für den

Hotelbau

empfehlen sich

Prof. Billing und W. Vittalli, Architekten, Karlsruhe.

Filialbureau in

Baden-Baden und Metz.

Grosse praktische Erfahrungen.

Hauptsächlichste Hotel-Neu- und -Umbauten: 78

B.-Baden, Hotel Stephanie
„ „ Messmer
„ „ Europ. Hof
„ „ Holland
„ „ Franz. Hof
„ „ Parkhotel
„ „ Hirsch (Peters Hotel)
„ „ Darmstädter Hof
„ „ Schirmhof
„ „ Goldenes Kreuz
„ „ Stadt Baden
„ Sanatorium Quisisana
„ „ Annaberg (Neuer Teil)
„ Sanator. Dr. Heinsheimer
Biskra, Hotel Viktoria
Koblenz, „ Bellevue
Donaueschingen „ Schützen
Dürrheim, Salinenhotel
„ Badhotel
Freudenstadt, Hotel Waldlust
„ „ Post
Gardone (Gardasee), Grand Hotel
Hornberg, Schlosshotel
Hundseck, Kurhaus
Königswinter, Gd. Hotel Mattern
Metz, Hotel Royal
„ Grand Hotel
Nauheim, Parkhotel
Schluchsee, Hotel Sternen
Schmeckwitz, Kurhaus
Villingen, Waldhotel
Wildungen, Hotel Fürstenhof
„ „ Kaiserhof

NIZZA HOTEL DE BERNE

beim Bahnhof.

100 Betten.

Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof.

Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei.

Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.

268 **H. Morlock,** Besitzer

auch Besitzer vom Hôtel de Suède (früher Roubion) und vom Terminus-Hotel.

292

Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP

BERNDORF, Nieder-Oesterreich.

ART. KRUPP BERNDORF — BERNDORF REIN-NICKEL

Schwerversilberte Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch

Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbronzen

Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:

Jost Wirz, Luzern

Pilatushof, gegenüber Hotel Viktoria

Preis-Courants gratis und franko.

London. Tudor-Hotel

Oxford Street W.

In bester Lage des West-End, 200 Zimmer und Salons mit allem modernen Komfort eingerichtet, verbunden mit kontinentalem Restaurant u. grosser Lager-Bier-Halle mit Konzert, das einzige Hotel Londons mit Dachgarten und grossartiger Aussicht auf die Stadt u. Umgebung nur für Hotel-Gäste. Mässige Preise.

Besitzer: The Geneva Hotels Ltd. Manager: Max Hoeftmann.

228

Was lehren uns die jüngsten grossen Brandereignisse in der Schweiz, spez. mit Hinsicht auf die Hotelindustrie?

Dass einzig ein stets bereiter, für jedermann ohne Instruktion zu handhabender von Zufälligkeiten wie beispielweise Wassermangel unabhängiger Löschschutz in Form des **„MINIMAX-Handfeuerlöschers** im Interesse des Hotelbesitzers und der Gäste Katastrophen zu verhindern imstande ist. Verlangen Sie noch heute Gratisprospekt von der 2899 (D757)

Minimax-Gesellschaft Zürich (Mercatorium)

London, Paris, Berlin, Wien, Brüssel, Mailand, New-York.

ZU VERKAUFEN

eventuell vorübergehend zu verpachten.

In einer bedeutenden Industrie- und Universitätsstadt am Rhein, grosses, neuerbautes, modern und geschmackvoll eingerichtetes **Hotel II. Ranges** mit 70 Fremdenbetten und geräumigen **Restaurations- und Bierlokalitäten** (den grössten und schönsten am Platze) 6 Billards, 2 Kegelbahnen etc. etc. Gartenwirtschaft, im Centrum der Stadt. — Für nachweisbar tüchtige und solvente Liebhaber günstige Kaufbedingungen. — Offerten unter Chiffre **H 115 R** an die Expedition dieses Blattes.

Neueste praktische Erfindung für Hotels!

„Elektrische Zentral-Hotel-Weckeruhr"

(System Dubs).

In- und ausländische Patente. Diplome I. Klasse.

Komplette Einrichtung an der Internationalen Ausstellung in Mailand 1906. Abteilung: Transportwesen, Eisenbahnpavillon, Stand Nr. 66.

Die **hauptsächlichsten Vorzüge** meines Systems sind:

- **Absolute Zuverlässigkeit, nie versagend.**
- **Auf die Sekunde genau allarmierend.**
- **5—6 mal billiger als andere Systeme.**
- **Wenig Raumbedarf. Wenig Leitungen.**
- **Gute Kontrolle.**

Durch **ganz einfache** Manipulationen können beliebig viele Hotelgäste zu gleicher oder verschiedener Zeit geweckt werden und ebenso das Dienstpersonal.

Für ein komfortabel eingerichtetes Hotel **ganz unentbehrlich.**

Meine „elektrischen Zentral-Wecker- und Signal-Uhren" werden auch für **Spitäler, Anstalten, Fabriken, Brauereien, Bauernhöfe, Fuhrhaltereien, Mühlen, Schulen, Kasernen** etc. angefertigt, woselbst sie sich ebenfalls **sehr praktisch und vorteilhaft** bewähren.

Mit Preisofferten und näheren Auskünften stehe gerne zu Diensten.

Es empfiehlt sich bestens

Ed. Dubs, Wallisellen bei Zürich

Spezialgeschäft für elektrische Zentral-Wecker- und Signal-Einrichtungen und elektrotechnische Bedarfsartikel für die Hotel- und Wirte-Branche. 134